

Hummel Pummel

An einem schönen sonnigen Morgen im Mai will Familie Hummel einen Ausflug machen. Es ist das erste Mal, dass Pummel mitfliegen darf, und er ist schon ganz aufgeregt. Sie stehen schon zum Starten am Rande ihrer Steinhöhle bereit, als Papa Hummel sagt: „Ich fliege vor, und du bleibst dicht bei Mama.“ Pummel trampelt schon von einem Bein auf das andere und denkt: „Wann geht es endlich los!“ „Wir fliegen auf eine Wiese, die voll ist mit saftigen Gräsern und Blumen.“, spricht Papa weiter, „dann saugen wir uns mit Nektar voll und fliegen wieder nach Hause.“ „Ja, ja, Papi“, antwortet Pummel ungeduldig. „Und denke daran, immer dicht bei Mama bleiben, sonst kann es sehr gefährlich werden“, ermahnt Papa ihn. Dann geht es endlich los.

Auf dem Flug kann sich Pummel gar nicht satt sehen an der schönen Natur. Er blinzelt in die Sonne als ein wunderschöner bunter Schmetterling vorbeifliegt.

Langsam entfernt er sich immer mehr von seiner Mama und fliegt dem Schmetterling hinterher in einen Garten. Blumen in allen Farben leuchten ihm entgegen. So etwas hat Pummel noch nie gesehen. Er kommt aus dem Staunen gar nicht heraus. Als er völlig erschöpft auf einer gelb-violetten Blüte eines Hornveilchens landet, merkt er, dass er auch den Schmetterling aus den Augen verloren hat und jetzt ganz allein ist. Mit letzter Kraft krallt er sich an einem Blütenblatt fest und brummt vor Anstrengung ganz laut. Pummel schlägt mit den Flügeln so schnell, als seien sie Propeller.

Trotzdem gelingt es ihm nicht wegzufiegen, und er rutscht immer weiter hinunter.

Bums! Samt Blüte kracht er auf den Boden. „Au, au“, schreit Pummel, „Mama, Papa, hier bin ich, auf dem Boden!“ Aber niemand kann ihn hören und dicke Tränen kullern auf die Steine. In seinem Kopf dreht sich alles, und er kann seinen rechten Flügel nicht mehr bewegen. Dann wird Pummel bewusstlos.

Als die Hummel wieder aufwacht, liegt sie in der Hand eines Mädchens. Daneben steht ein kleiner Junge, der sie mit großen Augen ansieht. Pummel bekommt Angst! „Sieh mal, wie niedlich!“, sagt Lisa. „Wir tun dir nichts“, flüstert Kevin. Die Kinder setzen die Hummel in ein kleines Haus, das sie Insektenhaus nennen. Pummel versucht zu fliegen, aber er kann den rechten Flügel nicht bewegen und setzt sich traurig wieder hin. „Die Hummel hat wohl ihren Flügel gebrochen. Wir müssen uns um sie kümmern“, sagt Lisa und holt schnell einen Strohhalm. Dann schneidet sie diesen auf Flügellänge zurecht und bastelt daraus eine kleine Schiene, die sie beide mit Schleifenband ganz vorsichtig am Flügel befestigen. „Sieht richtig schick aus!“, ruft Kevin begeistert.

Die Geschwister kümmern sich täglich um die kleine Hummel und legen frische Blüten aus dem Garten ins Insektenhaus. Dann beobachten sie, wie sich die Hummel an den Blütenblättern festkrallt und den Nektar heraussaugt. So wird Pummel immer kräftiger und hat auch keine Angst mehr. Eines Morgens krabbelt die Hummel auf Lisas Hand, breitet die Flügel aus und fliegt nach Hause. Oh, wie freuen sich Mama und Papa, als Pummel plötzlich in ihrer Höhle auftaucht! Aufgeregt erzählt Pummel, was er erlebt hat und wie zwei Kinder ihn in einem Insektenhaus gesund gepflegt haben.

Familie Hummel fliegt nun oft in den Garten zu den Kindern und übernachtet dort in dem kleinen Haus. Bei der Blumenpracht ist das ein Paradies für die Hummeln. Jetzt sind sie Freunde für immer.

Autoren: Lara (11 Jahre), Elena (8 Jahre) und Birgit Glowczak (Oma, 65 Jahre)

